

## PROTOKOLL

über die 3. Sitzung des Ausschusses für Soziales, Jugend, Familie, Senioren und Integration  
am Donnerstag, den 28.09.2017,  
Sitzungssaal des Stadthauses, Schürenkamp 16, 49324 Melle

**Sitzungsnummer:** SJFSul/003/2017  
**Öffentliche Sitzung:** 19:00 Uhr bis 21:30 Uhr

### **Anwesend:**

#### **Vorsitzender**

Heiko Christian Grube

#### **Mitglied CDU-Fraktion**

Mirco Bredenförder  
Thomas Schulke  
Malte Stakowski  
Herla Wendelin-Feindt

#### **Mitglied SPD-Fraktion**

Jutta Dettmann  
Karin Kattner-Tschorn  
Mathias Otto

#### **Mitglied B90/DIE GRÜNEN-Fraktion**

Ursula Buermeyer

#### **Mitglied UWG-Fraktion**

Ursula Thöle-Ehlhardt

#### **Mitglied DIE LINKE**

Herbert Linnemann-Grundmann

#### **Hinzugewählte**

Timo Käthner  
Manfred Lindemann  
Elias Stieve-Dawe

#### **von der Verwaltung**

Erster Stadtrat Andreas Dreier  
StAR Klaus-Peter Kugler  
StOAR Karl-Wilhelm Möller  
Gleichstellungsbeauftragte Marita Feller  
Stadtjugendpflegerin Tanja Werges

#### **ProtokollführerIn**

Michael Hölscher

#### **Gäste**

Gast/Gäste

Frau Bärbel Meier, für TOP 6  
Frau Bekkötter, für TOP 6  
Herr Timm Wesselmann, Stahlwerk, für TOP  
7  
Frau Langsenkamp, für TOP 10  
Frau Schnellhammer, für TOP 10

**Abwesend:**

**Mitglied CDU-Fraktion**

Karl-Heinz Gerling

**Hinzugewählte**

Ingrid Holze

Katja Schulte

Conrad Tönsing

## **Tagesordnung:**

- TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Feststellung der Tagesordnung
- TOP 3 Einwohnerfragestunde
- TOP 4 Genehmigung des Protokolls vom 01.06.2017
- TOP 5 Bericht der Verwaltung
- TOP 6 ILEK-Antrag des Jugendpavillon Neuenkirchen e.V.
- TOP 7 Jugend- und Kulturzentrum "Altes Stahlwerk" - Konzept und Raumplanung; Alternativprüfung Standort  
Vorlage: 2017/0119/1
- TOP 8 2. Meller Jugendkonferenz  
Vorlage: 2017/0232
- TOP 9 Antrag des Netzwerk Jugendhaus Buer e.V. zur Förderung der Integrationsarbeit im Stadtteil Buer  
Vorlage: 2017/0243
- TOP 10 Antrag des Caritasverbandes auf Personal- und Sachkostenzuwendungen zur Fortführung der Flüchtlingssozialarbeit  
Vorlage: 2017/0234
- TOP 11 Finanzcontrollingbericht für den Ausschus für Soziales, Jugend, Familie, Senioren und Integration zum Stichtag 30.06.2017  
Vorlage: 2017/0258
- TOP 12 Wünsche und Anregungen

## **TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit**

Vorsitzender begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder, sowie die Zuhörer. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung, sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest und eröffnet die Sitzung. Das Meller Kreisblatt lässt sich entschuldigen.

## **TOP 2 Feststellung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen festgestellt.

## **TOP 3 Einwohnerfragestunde**

Herr Friedrich, ein besorgter Bürger fragt, ob schon heute festgestellt werden soll, wo zukünftig das Jugend- und Kulturzentrum errichtet wird. Er weist darauf hin, dass im Sanierungsgebiet Neue Mitte – Nord mit einer starken sozialen Durchmischung zu rechnen sei.

Vorsitzender verweist dabei auf TOP 7.

Frau Mielke fragt, ob schon heute ein politischer Beschluss herbeigeführt werden soll, ob es einen Alternativstandort bzw. -gebäude zum geplanten Jugendzentrum geben soll. Sie verweist dabei auf den Beschluss hinsichtlich des Neubaus des Jugendzentrums im Sanierungsgebiet Neue Mitte Nord. Dieser sei unter den damaligen Vorgaben wohl nicht realisierbar. Sie befürchtet dabei eine Reduktion der Außenfläche als Folge der Verlagerung des Jugendzentrums. Außerdem fragt sie, ob es Planungen hinsichtlich eines Seniorenzentrums gebe.

Auch hier verweist der Vorsitzende auf den TOP 7.

## **TOP 4 Genehmigung des Protokolls vom 01.06.2017**

Frau Thöle-Ehlhardt bittet um die Feststellung zu TOP 8, dass Frau Wendelin-Feind Mitglied des ruhenden Vorstandes Jugend Power Welling e.V. ist.

Ansonsten wird das Protokoll zur Sitzung vom 13.02.2017 ohne weitere Änderungen mit einer Enthaltung genehmigt.

## **TOP 5 Bericht der Verwaltung**

Herr Dreier begrüßt alle Anwesenden und berichtet wie folgt:

Meller Jugendparlament

Für die 17 Plätze im Jugendparlament liegen 17 Bewerbungen vor. Die geplante Wahl zum Jugendparlament vom 16. - 20. Oktober 2017 entfällt daher. Laut Wahlordnung bilden die 17 Bewerber das neue Jugendparlament. Alle 17 Bewerber/innen haben bereits erklärt, dass sie

den Sitz im 2. Meller Jugendparlament annehmen. Das neue Jugendparlament wird mit der konstituierenden Sitzung am 16. November 2017 seine Arbeit aufnehmen. Die Amtszeit des 1. Meller Jugendparlamentes endet mit der konstituierenden Sitzung des neuen Jugendparlamentes.

#### 4. Meller Sozialkonferenz

Am 26. Oktober 2017 findet im Meller Forum die 4. Sozialkonferenz mit dem Thema „Dement?- Na und?“ statt. Ziel ist es im ersten Schritt das Thema „Demenz“ zu sensibilisieren, sich den damit verbundenen, gesellschaftlichen Herausforderungen zu stellen und Angebote zu entwickeln, die Betroffenen und Angehörigen Unterstützung und Hilfestellung geben können. Es werden 2 Referate über Angebote aus der Stadt Arnsberg und der Stadt Enger gehalten, danach soll in Workshops die Thematik dazu aufgearbeitet werden. Die Veranstaltung soll zunächst zum ersten Austausch von Informationen für Fachleute dienen. Um Anmeldung bis zum 16.10.2017 an das Meller Familienbüro wird gebeten.

Herr Kugler begrüßt ebenfalls die Anwesenden und berichtet wie folgt:

#### Asyl

In der Flüchtlingsunterkunft Riemsloh sind zur Zeit 26 Personen und in der Flüchtlingsunterkunft Neuenkirchen 42 Personen untergebracht. Die Quote von 272 unterzubringenden Personen besteht weiterhin. Es sind hiervon noch 166 Personen unterzubringen. Es wurden somit in diesem Jahr 106 Personen in Melle aufgenommen.

#### Unterhaltsvorschuss

Zum 01.07.2017 ist die neue gesetzliche Regelung in Kraft getreten. Es gibt nunmehr keine zeitliche Begrenzung für den Bezugszeitraum bis zum Höchstalter. Das Bezugsalter wurde von 12 Jahre auf 18 Jahre erhöht. Hierdurch ist es zu einem deutlich erhöhten Arbeitsaufwand gekommen. Zur Bewältigung des Arbeitsaufwandes wurde eine neue Stelle geschaffen, die mit Frank Tubbesing besetzt worden ist. Die Stelle wird über den Landkreis Osnabrück finanziert. Inwieweit die Arbeit mit dem vorhandenen Personal zu bewältigen ist, wird zum Jahresende durch den Landkreis Osnabrück geprüft. Bisher wurden 95 Anträge bewilligt und 130 Anträge stehen noch zur Bearbeitung an.

#### Organisation

Für den deutlich erhöhten Arbeitsaufwand im Bereich Asyl und Unterhaltsvorschuss wurde eine neue Aufteilung der Räume notwendig. Aufgrund der begrenzten räumlichen Gegebenheiten im Stadthaus entstand die Notwendigkeit, dass das Sozialamt getrennt werden musste.

Die Wohngeld- und die Elterngeldstelle befindet sich nunmehr in der 1. Etage vor dem Bauamt. Der Umzug wurde aufgrund der guten Planung und Zusammenarbeit problemlos vollzogen, sodass es für die Bürger kaum zu Einschränkungen kam.

#### **TOP 6 ILEK-Antrag des Jugendpavillon Neuenkirchen e.V.**

Herr Möller berichtet kurz über die geschichtliche Entwicklung und deren heutige Bedeutung des Jugendpavillon Neuenkirchen e.V..

Frau Bärbel Meier vom Jugendpavillon Neuenkirchen e.V. erläutert in einer Powerpoint-Präsentation, dass der Verein 2002 gegründet worden sei und der Container seit 2006 am jetzigen Standort bestehe. Sie geht näher auf die im Container geleistete Jugendarbeit ein und stellt die örtliche Notwendigkeit dar.

Der jetzige Container sei jedoch in die Jahre gekommen und bedarf dringend der Erneuerung. Dabei soll der jetzige Standort erhalten bleiben, ein neuer und zusätzlicher Container aufgestellt werden und das Außengelände bei dieser Maßnahme entsprechend den Bedürfnissen der Jugendlichen miteinbezogen werden. Dafür wurde seitens des Vereins ein Förderantrag an die ILEK gestellt.

Nach den bisherigen Planungen geht Frau Meier von maximalen Gesamtkosten in Höhe von 124.752,00 EUR aus. Finanziert werden soll das Projekt mit einem Anteil von 10.000 EUR aus Vereinsmitteln, einem Anteil Dritter in Höhe von 23.682,00 EUR und der Restbetrag in Höhe von 91.069,00 EUR über die ILEK.

Sie erklärt, dass das Projekt in jedem Fall durchgeführt werden soll, auch wenn von der ILEG nicht die maximal mögliche Förderung von 73 % der Planungssumme bewilligt würde.

Frau Thöle-Ehlhardt befürwortet die Förderung dieses Projektes und spricht sich dafür aus, dass entsprechende finanzielle Mittel in den städtischen Haushalt eingebracht werden sollten.

Frau Buermeyer ist der Auffassung, dass das Projekt hinsichtlich einer Förderung dran sei. Sie spricht sich ebenfalls dafür aus, dass entsprechende Mittel im Haushalt eingestellt werden.

Herr Stakowski unterstreicht die Wichtigkeit dieses Projektes und unterstützt ebenfalls die Aufnahme von finanziellen Mitteln im städtischen Haushalt.

Vorsitzender bedankt sich bei Bärbel Meier für die Präsentation des Projektes und der vorgesehenen Maßnahme.

## **TOP 7      Jugend- und Kulturzentrum "Altes Stahlwerk" - Konzept und Raumplanung; Alternativprüfung Standort Vorlage: 2017/0119/1**

Herr Dreier verweist bezüglich der beiden Themen „Konzept“ und „Raumplanung“ auf Herrn Wesselmann, der im Anschluss zu diesen beiden Punkten ausführen wird.

Das noch vorzustellende Raumkonzept soll die Basis bzw. Grundlage für die weiteren Planungen für den künftigen Standort des alten Stahlwerks bilden.

Hinsichtlich der Frage eines möglichen Standorts erinnert Herr Dreier noch einmal an die Sitzung des Ausschuss für Soziales, Familie und Jugend im August 2016, in der seinerzeit (auch mangels räumlicher Alternativen) empfohlen wurde, im bevorstehenden Realisierungswettbewerb am damaligen Standort des Stahlwerks Räumlichkeiten für das Jugend- und Kulturzentrum vorzusehen. Im Rahmen dieser Vorlage wurde auch darauf hingewiesen, das durch eine entsprechende Formulierung des Auslobungstextes alternativ zur Nutzung als Jugendzentrum durch die Berücksichtigung von flexiblen Grundrissen auch eine Nutzung für Dienstleistungen und Gewerbe (Büro- oder Gewerbeflächen) vorzusehen sei. Dadurch sollte die Möglichkeit einer Alternativlösung für das Alte Stahlwerk weiterhin offengehalten werden.

Zwischenzeitlich gäbe es durch das Auslaufen der Nutzung der Jugendherberge jedoch durchaus eine überlegenswerte räumliche Alternative.

Hierfür sprächen aus Sicht von Herrn Dreier mehrere Aspekte.

Im Bereich Neue Mitte Nord werde auch im Hinblick auf den vorgegebenen Anteil an Sozialwohnungen eine verdichtete Bebauung stattfinden müssen. Um diesen Anteil halten zu

können, wird es fast nicht vermeidbar sein, Wohnungen und Jugendzentrum in einem Baukomplex zusammenzufassen. Hier könnten aus Sicht der Verwaltung Konflikte aus der unmittelbaren Parallelnutzung zwischen Jugend- und Kulturzentrum sowie wohnlicher Nutzung nicht ausgeschlossen werden. Dies würde sicherlich auch eine Investorensuche erschweren.

Ähnliches gelte für die Anforderungen an eine ausreichende Freifläche für das Jugendzentrum. Fraglich sei zum jetzigen Zeitpunkt, ob planerisch überhaupt ein ausreichender Bewegungsraum zur Verfügung gestellt werden kann. Sollte dies gelingen, stelle sich in Anbetracht der verdichteten Bebauung auch hier die Frage der Verträglichkeit durch mögliche Geräuschemissionen.

Daneben dürfe auch die Frage des Gebäudeportfolios nicht außer Acht gelassen werden. Mit einem Neubau würde der ohnehin vielfältige Gebäudebestand zum einen um eine weitere Immobilie erweitert und zum anderen der Unterhaltungsaufwand im Gebäudebereich (sowohl finanziell als auch personell) weiter erhöht. Daneben handele es sich bei einem Jugendzentrum auf Grund der räumlichen Anforderungen um eine Spezialimmobilie. Sollten sich die Nachfragestrukturen verändern, erschwere dies (gerade in Kombination mit Wohnraum) eine mögliche Nachfolgenutzung zusätzlich.

Gleichzeitig sei auch die personelle Situation des Gebäudemanagements zu berücksichtigen, welches bekanntermaßen schon seit langer Zeit am Rande seiner Kapazitätsgrenzen arbeitet. Herr Dreier verweist insofern auf den letzten Bildungsausschuss, in dem deutlich wurde, welche weiteren Investitionen aus dem Kita-Bereich kurzfristig auf die Stadt zukommen. Daneben gäbe es weitreichende bauliche Anforderungen aus dem Bereich der Feuerwehr und natürlich Schule. Er befürchte, dass ein weiterer Neubau in der Frage der Festlegung von Prioritäten erhebliches Konfliktpotential in sich berge.

Zu beachten sei aus seiner Sicht auch, dass nach der Kommunalen Haushalts- und Kassenverordnung bei Investitionen dieser Größenordnung eine Alternativbetrachtung vorgesehen sei. Grundsätzlich sei durch einen Wirtschaftsvergleich unter mehreren in Betracht kommenden Möglichkeiten die für die Kommune wirtschaftlichste Lösung zu ermitteln. Aus Sicht der Verwaltung stelle das Gebäude der Jugendherberge zumindest eine überlegenswerte Alternative dar, die inhaltlich natürlich noch zu bewerten wäre.

Zusammenfassend biete aus Sicht von Herrn Dreier eine solche Alternativprüfung die Möglichkeit, all die vorgenannten Punkte noch einmal näher zu beleuchten und bei einer endgültigen Entscheidung entsprechend würdigen zu können.

Herr Wesselmann stellt anschließend in einer Power-Point-Präsentation das Alte Stahlwerk vor. Er erklärt, dass die „Keimzelle“ nun aufgegeben worden sei und mit dem Umzug in das ehemalige RWE – Gebäude eine Übergangslösung gefunden sei.

Im weiteren Verlauf stellt er das Aufgaben- und Raumkonzept vor.

Zu der Nutzung der Jugendherberge gebe er die Anmerkung, dass er einen erheblichen Umbaubedarf in dem Gebäude der Jugendherberge sehe. Außerdem reichen seiner Ansicht nach die Räumlichkeiten nicht aus, insbesondere ein großer ganzjährig nutzbarer Bewegungsraum fehle. Abschließend erklärt er, dass wenn er eine Wunschliste erstellen dürfe, diese wie folgt aussehe:

1. Neubau eines Jugend – und Kulturzentrums
2. Jugendherberge
3. RWE-Gebäude

Vorsitzender bedankt sich für die Vorstellung des Konzeptes.

Frau Wendelin-Feindt stellt fest, dass als Nachnutzung für die Jugendherberge die Kreismusikschule in Betracht kommen könnte. Dabei wäre die derzeitige Raumaufteilung dort ideal, mit dem räumlichen nahen Gymnasium wäre ein Zusammenschluss denkbar. Allerdings sei die Kreismusikschule vertraglich bis 2019 an die jetzigen Räumlichkeiten gebunden. Um eine zeitnahe Nachnutzung der Jugendherberge anzustreben, solle die Stadt

Melle die Immobile frühzeitig öffentlich zur Nachnutzung anbieten. Auf den erfolgten Abriss des Jugendzentrums habe nun der Neubau zu folgen.

Frau Dettmann findet die Nachnutzung der Jugendherberge in Kombination von VHS und Kreismusikschule gut. Die dortige Feierhalle würde sich z. B. für Tanzgruppen anbieten. Sie geht auf den geschichtlichen Standort des damaligen Pillefit, des Alten Stahlwerks und als derzeitige Nutzung des RWE – Gebäudes ein und sieht dort eine räumliche Verwurzelung der Jugendlichen. Die entsprechende Ausgestaltung des Innenbereichs sei wichtig, beim Außenbereich können ggf. Abstriche gemacht werden. Es sollte auf eine harmonische und fachgerechte Gestaltung geachtet werden.

Herr Stakowski erinnert an den Beschluss, dass das Jugendzentrum nach Abriss in der Neuen Mitte Nord neu gebaut werden soll. Er zitiert einen Artikel aus dem Meller Kreisblatt, wonach sich in dem Sanierungsgebiet Wohnen und Arbeiten gut kombinieren lassen werden. Er sieht mit dem Neubau hier eine großartige Chance. Die Jugendlichen sollten der Stadt Melle etwas wert sein und daher plädiere er für den Standort Neubau Neue Mitte Nord.

Vorsitzender ruft hierbei in Erinnerung, dass nur an diesem Standort eine 2/3 Förderung möglich sei.

Herr Schulke findet, dass es sehr wichtig ist, dass die Jugendlichen aufgefangen werden. Er sieht auch, dass sich mit einem Verbot, dass „Sportplatz“ Bolzen durch die Jugendlichen auf dem Carl-Starcke-Platz und damit verbundene mögliche Konflikte mit anderen Nutzern der Sportanlagen nicht verhindern lasse. Er ist der Auffassung, dass die 2/3 Förderung mitgenommen werden sollte.

Herr Bredenförder erkundigt sich, ob die Grundfläche der Jugendherberge bekannt sei. Darauf erwidert Herr Dreier, dass die Grundfläche nach seiner Kenntnis für die Nutzung als Jugendzentrums ausreichend sei.

Frau Buermeyer hält die Prüfung eines Alternativ Standortes für überflüssig. Sie halte das vorgestellte Konzept nicht für überzogen. Außerdem stelle sich die Frage einer Nachnutzung eines Jugendzentrums nicht, da hierfür wohl auf Dauer Bedarf bestehe.

Herr Otto geht auf die Arbeitsbelastung im Gebäudemanagement ein und auf seine Frage hin erwidert Herr Dreier, dass eine Umgestaltung eines Gebäudes weniger arbeitsaufwendig sei als ein Neubau.

Frau Thöle-Ehlhardt hätte sich einen Austausch von dem räumlichen und pädagogischen Konzept gewünscht. Sie trägt die Bedenken, dass mit dem Neubau des Jugendzentrums die Attraktivität des Wohnens in der Neuen Mitte Nord leiden kann.

Frau Dettmann ergänzt, dass ein solches niederschwelliges Angebot wie es in einem Jugendzentrum angeboten wird, der Allgemeinheit auf Dauer auch Kosten in der Jugendhilfe ersparen kann.

Herr Grube stellt den Beschlussvorschlag zur Abstimmung.

Abstimmung: mit Änderung einstimmig empfohlen

#### **Beschluss:**

1. Das beigefügte Aufgabenkonzept (Anlage 1) für die Arbeit des Jugend- und Kulturzentrum „Altes Stahlwerk“ wird zur Kenntnis genommen und ist Grundlage für

die Raumplanung.

2. Dem künftigen Raumkonzept für das Jugend- und Kulturzentrum „Altes Stahlwerk“ (Anlage 2) wird zugestimmt. Das Raumkonzept bildet die Grundlage für die weiteren Planungen zum künftigen Standort des Jugend- und Kulturzentrums „Altes Stahlwerk“.

Der nachfolgende Punkt wurde vom Ausschuss einstimmig abgelehnt:

Vor einer Umsetzung der Beschlussempfehlung des Ausschusses für Soziales, Familie und Jugend vom 24.08.2016 ist gem. § 12 KomHKVO zu prüfen, ob das Gebäude der ehemaligen Jugendherberge als alternativer Standort für das Jugend- und Kulturzentrum „Altes Stahlwerk“ geeignet ist.

#### **Beschluss:**

1. Das beigefügte Aufgabenkonzept (Anlage 1) für die Arbeit des Jugend- und Kulturzentrum „Altes Stahlwerk“ wird zur Kenntnis genommen und ist Grundlage für die Raumplanung.
2. Dem künftigen Raumkonzept für das Jugend- und Kulturzentrum „Altes Stahlwerk“ (Anlage 2) wird zugestimmt. Das Raumkonzept bildet die Grundlage für die weiteren Planungen zum künftigen Standort des Jugend- und Kulturzentrums „Altes Stahlwerk“.

Der nachfolgende Punkt wurde vom Ausschuss einstimmig abgelehnt:

3. Vor einer Umsetzung der Beschlussempfehlung des Ausschusses für Soziales, Familie und Jugend vom 24.08.2016 ist gem. § 12 KomHKVO zu prüfen, ob das Gebäude der ehemaligen Jugendherberge als alternativer Standort für das Jugend- und Kulturzentrum „Altes Stahlwerk“ geeignet ist.

#### **TOP 8      2. Meller Jugendkonferenz Vorlage: 2017/0232**

Frau Werges berichtet über die 2. Meller Jugendkonferenz am 13.06.2017 im Forum Melle und stellt die Ergebnisse aus der Jugendkonferenz vor.

Vorsitzender dankt für den Bericht aus der Jugendkonferenz und findet es wichtig, dass die Themen, die die Jugendlichen beschäftigen in die politischen Gremien mitgenommen werden.

Herr Stakowski schlägt vor, dass die Arbeit des Jugendparlaments im Rat einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden sollte.

Frau Buermeyer führt aus, dass verschiedene Anregungen schon geprüft wurden und sich als nicht durchführbar herausgestellt haben. Daraus müssen Jugendliche eben lernen, dass Kompromisse geschlossen werden müssen und nicht alle Wünsche durchführbar sind.

Frau Thöle-Ehlhardt hebt hervor, dass das Jugendparlament ein wichtiger Raum sei für das erste Erleben politischer Erfahrungen. Dieser Raum sei in seiner Art und Weise geschützt.

Frau Dettmann ist der Auffassung, dass die Jugendlichen zunächst lernen müssen, dass es eine gewisse Zeit dauern kann, bis Wünsche auch umgesetzt werden können. Nicht heute ausgesprochen und morgen umgesetzt. Sie wünscht sich bei möglichen Planungen im Bereich Grönenbergpark / Sportplatz die frühzeitige Einbeziehung von Bürgern und Jugendlichen. Die Vorbereitung der Jugendkonferenz in Zusammenarbeit mit den Schulen habe diesmal besser geklappt. Dies sei der Verdienst der Schulsozialarbeiter in Zusammenarbeit mit der Stadtjugendpflege.

Vorsitzender bedankt sich für die Wortbeiträge..

**TOP 9      Antrag des Netzwerk Jugendhaus Buer e.V. zur Förderung  
der Integrationsarbeit im Stadtteil Buer  
Vorlage: 2017/0243**

Frau Feller

Vorsitzender verweist auf die Beschlussvorlage und bittet um Wortmeldungen.

Frau Dettmann erklärt, dass sie den Vorschlag unterstütze.

Frau Wendelin-Feind teilt mit, dass sie ebenfalls den Vorschlag unterstütze.

Frau Buermeyer bringt ihre Anerkennung für die Arbeit des Netzwerk Jugendhaus Buer e.V. zum Ausdruck und stimmt gleichfalls dem Vorschlag zu.

Herr Grube stellt den Beschlussvorschlag zur Abstimmung.

**Beschluss:**

Dem Antrag des Netzwerk Jugendhaus Buer e.V. zur weiteren Finanzierung der Integrationsarbeit bzw. Fortführung des Projektes „Buer integrativ – Kontakt und Verständigung“ im Stadtteil Buer für die Jahre 2018 und 2019 in Höhe von 4.000,00 € jährlich wird zugestimmt.

**TOP 10      Antrag des Caritasverbandes auf Personal- und  
Sachkostenzuwendungen zur Fortführung der  
Flüchtlingssozialarbeit  
Vorlage: 2017/0234**

Frau Thöle-Ehlhardt verlässt den Zuschauerraum und nimmt im Sitzungsraum Platz

Frau Langsenkamp und Frau Schnellhammer von der Caritas berichten von der nun seit 1,5 Jahren betriebenen Flüchtlingssozialarbeit. Diese konnte nun durch Frau Langsenkamp sehr gut etabliert werden und es bestehe zum einen ein gutes Vertrauen zu den Klient/Innen und zum anderen konnten nachhaltige Strukturen und Hilfen im Rahmen von Vernetzung und Kooperation zu vielen weiteren Akteuren in der Stadt Melle aufgebaut werden. Die Beratungsschwerpunkte liegen u.a. bei der Bearbeitung verschiedenster Anträge (SGB II, SGB V etc.), Klärung von Schuldnerangelegenheiten, Durchsicht und Erläuterung von Briefen, Arbeitsvermittlung, Vermittlung von Sprachkursen, Unterstützung bei der Familienzusammenführung Weitervermittlung und Begleitung bei Behörden, Unterstützung bei gesundheitlichen Angelegenheiten. Die betreute Fallzahl beläuft sich auf 141 Klienten mit Stichtag 31.08.2017. Außerdem wurden die Arbeitsschwerpunkte für das Kalenderjahr 2018 erläutert. Dabei sollen im Wesentlichen die bisherigen Angebote weitergeführt und teilweise

ausgebaut bzw. vertieft werden. Um diese gut funktionierende und auch weiterhin notwendige Tätigkeit weiter anbieten zu können, wurde der Antrag auf Personal- und Sachkostenzuwendung für das Kalenderjahr 2018 gestellt.

Vorsitzender bedankt sich für die Vorstellung der Tätigkeit.

Frau Dettmann dankt ebenfalls für den Bericht und erklärt für die SPD – Fraktion die Zustimmung zu diesem Antrag.

Frau Thöle-Ehlhardt sieht diese Form der Einzelbetreuung als sehr wichtig an.

Frau Buermeyer erklärt ihre Zustimmung zu dem Antrag.

Herr Schulke fragt Frau Langsenkamp wie sie die Chancen der Flüchtlinge einschätze eine Arbeitstätigkeit aufzunehmen.

Dazu erklärt Frau Langsenkamp, dass sie derzeit einen Wandel in den Chancen auf Arbeit für Flüchtlinge wahrnehme. Zunächst seien in vielen Fällen nur Helfertätigkeiten möglich. Auf Dauer sehe sie schon für den einen oder anderen einen feste Beschäftigung in einer qualifizierten Tätigkeit.

Herr Bredenförder fragt, wie die Tätigkeit der Flüchtlingssozialarbeit durch die Stadt Melle verbessert bzw. gefördert werden kann.

Frau Langsenkamp erklärt zunächst, dass sie seitens Ihrer Arbeit und der räumlichen Situation am Limit sei. Außerdem sei die Übersetzertätigkeit auf 4 Stunden die Woche beschränkt, welche zudem aus Stiftungsmittel der Caritas bezahlt würde. Auch wäre es ein großes Problem Wohnraum zu finden, insbesondere 2 bis 3 Zimmer Wohnungen seien sehr rar.

Frau Kattner-Tschorn bietet Ihre Hilfe bei der Vermittlung von Übersetzern an. Sie habe da entsprechende Kontakte zu ausländischen Ärzten.

Vorsitzender stellt den Beschlussvorschlag zur Abstimmung

Abstimmung: einstimmig empfohlen

### **Beschluss:**

Dem Antrag des Caritasverbandes vom 31.08.2017 auf die Bezuschussung der Personal- und Sachkosten für eine 0,75 Vollzeitstelle zur Fortführung der Flüchtlingssozialarbeit in der Stadt Melle für die Zeit vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018 in der Höhe von 43.052,74 € wird zugestimmt.

**TOP 11    Finanzcontrollingbericht für den Ausschus für Soziales,  
Jugend, Familie, Senioren und Integration zum Stichtag  
30.06.2017  
Vorlage: 2017/0258**

Vorsitzender verweist auf die Informationsvorlage und stellt diese zur Diskussion

Frau Buermeyer fragt Frau Feller, ob es richtig sei, dass das Produkt 3512-05 „Familienpass“ wohl in diesem Jahr nicht voll ausgeschöpft würde.

Frau Feller berichtet, dass durch den Wegfall des Zuschusses zum „Meller Modell“ ca. 14.000 EUR freigeworden seien, so dass der Topf wahrscheinlich bis zum Ende dieses Jahres nicht ausgeschöpft werde. Deshalb sei zu überlegen, ob die Richtlinien des Familienpasses erneut überprüft und gegebenenfalls nachgebessert werden sollten, um die bereit gestellten Mittel i.H.v. 90.000,00 € möglichst vollständig für die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen und die Unterstützung von Familien mit einem geringen Einkommen zu verwenden.

Vorsitzender empfiehlt, diese Vorschläge in der AG Familienpass mit den Fraktionsvertretern zu erörtern.

## **TOP 12    Wünsche und Anregungen**

Herr Linnemann-Grundmann berichtet von der Starcke-Stiftung, die soziale Projekte in Melle mittels Stiftungsgelder unterstützt und regt an, dass für das Stahlwerk Melle und die dort bevorstehende Baumaßnahme bei der Starcke-Stiftung ein Förderantrag gestellt werden sollte.

Vorsitzender unterstützt den Vorschlag, bedankt sich bei allen Mitgliedern des Ausschusses und allen Anwesenden und schließt die Sitzung.

gez. 25.10.2017  
Heiko Christian Grube  
Vorsitzende/r  
(Datum, Unterschrift)

gez. 25.10.2017  
Andreas Dreier  
Verw. Vorstand  
(Datum, Unterschrift)

gez. 25.10.2017  
Michael Hölscher  
Protokollführer/in  
(Datum, Unterschrift)